

Inhalt

Einleitung 11

Kapitel 1

Die österreichische Identität zwischen Nationalstolz, Solipsismus und europäischem Patriotismus 15

Parteiische (prowestliche) Neutralität,
Staatsvertrag und Kleinstaatlichkeit 22

Antikommunismus: eine verdrängte Komponente
der österreichischen Identität 25

Abgrenzung gegenüber Deutschland und Osteuropa 27

Wohlfahrtsstaat den Österreicher/innen:
eine limitierte Solidargemeinschaft 33

Österreich, *die Kulturnation* 36

Vom Opfermythos zum Alleintätermythos 38

Asyl- und Einwanderungsland wider Willen 40

Zwischen regionaler Identität und
konsumorientierter Identitätslosigkeit 42

Kapitel 2

Eigenheiten der österreichischen Demokratie 43

Die autoritäre Persönlichkeit 44

Autoritäres Potential 1978 46

Autoritäres Potential und die Freiheit der Künste 48

Vom „Demokratie-Wunder“ im Kalten Krieg
zum „Auslaufmodell“: Aufstieg und ungewisses Ende
der österreichischen Konkordanzdemokratie 49

Präsidial- oder Parlamentsdemokratie?

Die Bundespräsidenten seit 1945 55

Föderalismus, Zentralismus oder Teilung:

Optionen 1945 59

Verfassung neu oder alt? Weichenstellungen 1945 62

Anfang und (Schein-) Ende der Sozialpartnerschaft 64

Kapitel 3

„Österreich über alles, wenn es nur will“: Mythos und Realität österreichischer Wirtschaftspolitik seit 1945 69

Nachkriegsoptionen 69

Der unerwartet rasche Aufschwung 73

Das Erbe der nationalsozialistischen Rüstungsindustrie und die Verstaatlichte Industrie 74

Europäisches Wachstum und das Ende der Lebensfähigkeitsdebatte 77

Alliierte Soforthilfe, Marshall-Plan und Kalter Krieg 78

Ökonomische Ausbeutung und gesellschaftspolitische Restauration 82

Geldwert- und Stabilitätspolitik 1945–1951 86

Radikale Lohn- und Preispolitik und die Sozialpartnerschaft 87

Vorläufer des Austro-Keynesianismus und der Raab-Kamitz-Kurs 90

Keynesianismus in der Ära Kreisky 95

Spargesinnung statt Investitionsverständnis 99

Adaption der Wiederaufbaustrukturen und EU-Beitritt 100

Der letzte „große Sprung“ der Großen Koalition: EU-Beitritt 1995 107

Zwischen Globalisierung und Privatisierung 108

Kapitel 4	
Zwölf Kanzler und keine Kanzlerin	113
Karl Renner, der Mann mit den zwei Gesichtern	113
Leopold Figl, der Kanzler der Emotionen	119
Vom Raab-Kamitz-Kurs zum Zwischenspiel Gorbach	122
Josef Klaus, katholisch-konservativer Modernisierer oder sozial(istisch)er Kanzler?	132
Bruno Kreisky, der dialektische Kanzler	134
Fred Sinowatz, der unterschätzte Kanzler	143
Franz Vranitzky, der Krisenmanager	148
Viktor Klima, der Austro-Blair mit Ablaufdatum	151
Wolfgang Schüssel, der Überraschungskanzler	153
Alfred Gusenbauer – Vom Kanzler zum „visiting professor in international studies“	157
Werner Faymann – ein sympathischer Mediennetzwerker	160
Warum keine Kanzlerin?	162
Die Führungsqualitäten der Kanzler im Vergleich	162
Kapitel 5	
Die österreichische Medienlandschaft als politisches „Reagenzglas“	171
Die Zeitungszaren der Zweiten Republik	171
Das Ende der Parteizeitungen und der Zusammenbruch des SPÖ-Medienkonzerns	184
Medienmogule	188
Schwarze Welle – Roter Schirm: Die Entwicklung von Rundfunk und Fernsehen nach 1945	191
Die Medienkonzentration im europäischen Vergleich	199
Die Vierte Gewalt und ihr demokratiepolitischer Spielraum	201

Kapitel 6

Neutralität und Staatsvertrag im neuen Europa 203

„Window of Opportunity“:

Die Staatsvertragsentscheidung 1953–1955 205

Geheime Rüstungsprogramme und Waffenlager 208

Geheimer Verbündeter der NATO 208

Neutralität im Wandel 210

Das „Goldene Zeitalter“ der österreichischen

Neutralitätspolitik in den 1960er und 1970er Jahren 212

UNO vor Europa 214

Internationale Entspannungspolitik und Menschenrechte 215

Vom Nord-Süd-Konflikt zur Nahostpolitik 217

Neutralität und europäische Integration 220

Auf „sanften Pfoten“ in die Europäische Union 223

Neutralitätsdebatte im Vakuum der Innenpolitik 225

Kapitel 7

„Alles Walzer ...“:

**Kunst- und Kulturpolitik als Lebenselixier
der frühen Zweiten Republik 229**

Staatskultur um jeden Preis 229

„Rückgriff auf die konstruierte Ordnung“ 234

Vom „Frühlingsstimmenwalzer“ zu Beethovens

9. Symphonie: Die Musikkultur der Nachkriegszeit 241

Die Wiener Staatsoper 244

Das Burgtheater 248

Die kulturpolitische „Grabesstille“ der fünfziger Jahre 253

Kapitel 8

Das österreichische Modell des Wohlfahrtsstaats und die Generationen- und Geschlechterverträge seit 1945 255

Die langfristige Entwicklung der Altersstruktur 269

Der Geschlechtervertrag 273

Kapitel 9

Gegenwärtige Vergangenheiten 279

Opferdoktrin 1945, neu interpretiert 285

Anmerkungen zum Tätermythos 290

Die Wehrmachtsgeneration 294

Innenpolitische Nachwehen der Opferdoktrin:

Die Wiesenthal-Kreisky-Peter-Debatte 295

Die Waldheim-Debatte 301

Entnazifizierung oder Elitenkontinuität 304

Die Kontinuität von Vorurteilen in der zweiten Generation 308

Der vergessene Faschismus 310

Die Habsburg-Frage: kein Thema mehr 313

Kapitel 10

Zukunftstrends der politischen Architektur Österreichs 317

Mehr Chancengerechtigkeit und Politikverdrossenheit 317

Weniger Autoritarismus, mehr Individualismus 319

Was ist paradox an der Zweiten Republik?

Eine Zusammenfassung 323

Anmerkungen 341

Literatur 353

Personenregister 361